

9. Oktober 1937

297/37

An den  
Herrn Reichs- und Preußischen Minister  
für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung  
Berlin W 8  
Unter den Linden 69

Betr. Unterbringung des Instituts im  
Casino Massimo ( Lancellotti ).

Hierzu: 4 Anlagen

Auf den Erlaß W N Nr. 2357 vom 6. Oktober 1937 be-  
richte ich hiermit:

Der Bericht der Deutschen Botschaft in Rom vom  
28. 7. 1937 geht zur Begründung seiner Anregung davon aus,  
daß das Deutsche Historische Institut in Rom " aus Raum-  
mangel " nach einer neuen Unterkunft suche. Mir ist diese  
Angabe völlig rätselhaft, da unsere derzeitige Unterkunft  
im Palazzo Lazzaroni völlig ausreichend ist; sowohl die be-  
trächtliche Zahl der Benutzer wie die umfangreichen Bücher-  
bestände sind hinlänglich untergebracht und genügen voll auf  
unseren Ansprüchen. Überdies hat unsere derzeitige Unterkunft  
noch eine schöne Erweiterungsmöglichkeit, da die 3 Herrn  
Geheimrat Kehr zum lebenslänglichen Insitzrecht zur Verfügung  
gestellten Wohnräume später auch für Bibliothekszwecke ver-  
wendet werden können. Es besteht also keineswegs " Raummangel",  
so daß auch kein Anlaß zu einem Umzug gegeben ist.

Umzugspläne hatte ich überhaupt nur soweit erwogen,  
als etwa ein reichseigenes Haus hätte bezogen werden können,  
so daß beträchtliche Mietsummen in Reichsmark hätten gezahlt  
werden können, um Devisen zu ersparen.

Der Herr Botschafter hatte mir im Frühjahr dieses  
Jahres das Casino Massimo als etwaige Unterkunft angeboten  
und die in seinem Bericht vom 28. 7. d.J. angeführten Gründe  
geltend gemacht. Zusammen mit Professor Bock habe ich zweimal  
die Villa und den Garten besichtigt, um alle Verwendungsmög-  
lichkeiten sorgsam zu prüfen.

Wir sind dabei zu folgenden Ergebnissen gelangt:

1. Ein dringender Grund zum Umzug besteht z.Z. nicht. Da der Umzug durch den nötig werdenden Regalumbau, durch Neubeschaffung von Inventar und die Umzugskosten selbst ein beträchtliches Mehr an Devisen erfordert, ist auch aus diesem Grunde ein Umzug z.Z. unrätlich.
2. Das angebotene Casino Massimo ist rein räumlich zu klein für unsere Bibliotheksbestände; ein besonderer Magazinbau wäre nötig, der aber durch die Auseinanderreißung der Bücherbestände eine beträchtliche Benutzungserschwerung bedeuten würde.
3. Die gemalten Räume des Casinos sind wegen ihres Kunstgeschichtlichen Wertes für eine regelrechte Benutzung untauglich; sie sind daher reine Repräsentations- und Besichtigungsräume, auf die das Deutsche Historische Institut als wirklich